

Ausbildungsplan des Fachseminars Evangelische Religionslehre für den Ausbildungsjahrgang 2025-2026

Prinzipien der Arbeit in den Seminaren

Die gemeinsame Arbeit in den Seminaren basiert auf den im lehramtsbezogenen Ausbildungsprogramm des Seminars GyGe formulierten Grundsätzen. Im Einklang mit den dort dargelegten Perspektiven auf das ausbildungsfachliche Handeln gelten für die Seminararbeit folgende Prinzipien:

- die Förderung einer reflexiven Grundhaltung, ausgehend von den Seminarteilnehmenden als erwachsenen Lernenden, die aktiv und verantwortungsbewusst ihre Ausbildung gestalten;
- eine partizipativ-kooperative und personenorientierte Gestaltung der Seminarveranstaltungen;
- die Erschließung berufsrelevanter Handlungssituationen im Spannungsfeld zwischen praktischen Erfahrungen und standardisierten, fachlichen Kompetenzanforderungen;
- die angemessene Berücksichtigung der verschiedenen Handlungsfelder sowie der Leitlinie Vielfalt, der Perspektiven Reflexivität und Digitalisierung als Querschnittsaufgaben und den Bezügen in der zweiten Ausbildungsphase (KC)

Eine Basisliteraturliste für alle Gegenstände der Ausbildung wird zu Beginn der gemeinsamen Fachseminararbeit ausgehändigt und verstärkt den Ansatz des individualisierten Lernens.

Ankommen im Vorbereitungsdienst als Religionslehrer:in				
Mögliche Anzahl der Fachseminarsitzungen: Kompaktphase + 1				
Fokus	mögliche fachliche Akzentuierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		Inhaltsbereiche des Referenzrahmens Schulqualität NRW
		Bezüge zu den Kompetenzen und Standards des <u>Kerncurriculums</u> (in Verbindung mit <u>Anlage 1 der OVP</u>) Mögliche Bezüge zu den Konkretionen der Handlungsfelder im Kerncurriculum	Handlungsfelder des KC	
Perspektiven gelungenen Religionsunterrichts	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale guten Religionsunterrichts • Bedeutung von Fachlichkeit • Rolle der Lehrkraft • Beobachten von Unterricht • Überlegungen zur Reflexion und Auswertung von Unterricht 	Kompetenz 1,2,3 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen • Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten • (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen 	U	<div>1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen</div> <div>2 – Lehren und Lernen</div> <div>3 - Schulkultur</div> <div>4 – Professionalisierung</div>

	<ul style="list-style-type: none"> Funktion und Aufbau von Kernlehrplänen und schulinternen Lehrplänen Erste Überlegungen zu Intention und Phasierung 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen <p><i>Perspektive Reflexivität</i></p>					
--	---	---	--	--	--	--	--

Grundlagen der Unterrichtsplanung – Basics

Mögliche Anzahl der Fachseminarsitzungen: 3

Fokus	mögliche fachliche Akzentuierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		Inhaltsbereiche des Referenzrahmens Schulqualität NRW			
		Bezüge zu den Kompetenzen und Standards des Kerncurriculums (in Verbindung mit Anlage 1 der OVP) Mögliche Bezüge zu den Konkretionen der Handlungsfelder im Kerncurriculum	Handlungsfelder des KC	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 - Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 - Professionalisierung
Planung einer Einzelstunde im Fach Evangelische Religionslehre	<ul style="list-style-type: none"> Bedeutung didaktischer Analyse Intention des Unterrichts als zentraler Bezugspunkt der Unterrichtsplanung Einstiege (Funktionen des Einstiegs / Methoden- und Medienauswahl) Phasierung des Stundenverlaufs Bedeutung und Formen von Sicherung Formulierung von Thema und Intention (vom Gegenstand zum Thema) in Übereinstimmung mit der formulierten Leitfrage Kriteriengeleitete Reflexion von Unterricht 	<p>Kompetenz 1,2,3</p> <p>Mögliche Konkretionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zielfferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen (vgl. OVP §11.3) Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen <p><i>Perspektive Digitalisierung und Reflexivität</i></p>	U				

	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale guten (Religions)Unterrichts 					
Reihenplanung	<ul style="list-style-type: none"> Kernlehrpläne Evangelische Religionslehre SI und S II sowie Schulcurricula Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Religionslehre Kennzeichen gelungener Unterrichtsreihen Kompetenzorientierung im RU Planung von Unterrichtsreihen 					

Diagnostik und Leistungsbewertung - Basics						
Mögliche Anzahl der Fachseminarsitzungen: 3						
Fokus	mögliche fachliche Akzentuierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		Inhaltsbereiche des Referenzrahmens Schulqualität NRW		
		Bezüge zu den Kompetenzen und Standards des Kerncurriculums (in Verbindung mit Anlage 1 der OVP) Mögliche Bezüge zu den Konkretionen der Handlungsfelder im Kerncurriculum	Handlungsfelder des KC			
Diagnostik von Lernständen im Religionsunterricht	<ul style="list-style-type: none"> Funktionen und Formen der Diagnostik Möglichkeiten der Rückmeldung von Leistungsständen Diagnose als Fundament kompetenzorientierten Religionsunterrichts 	Kompetenz 1,7,8 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen 	U, L, B	2 – Lehren und Lernen	3 – Schulkultur	4 – Professionalisierung

Leistungs- bewer- tung im RU (1): Grund- sätzliches, SoMi	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der Leistungsbewertung • Formen und Bewertung Sonstiger Mitarbeit • Bewertungsfreie Räume im RU • Möglichkeiten und Grenzen der Leistungsbewertung • Bewertung und Wertschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge • Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen • Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren • Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren • Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen • Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedback-tools 						
Leistungs- bewer- tung im RU (2): Klausuren im RU	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur- und Prüfungsformate im RU • Anforderungsbereiche • Erstellen von Klausuren und Erwartungshorizonten • ggf. Korrektur und Bewertung von Klausuren (Vorgaben, Strategien) • Rückmeldestrategien zu Lernfortschritten und Leistungen 	<p><i>Leitlinie Vielfalt</i></p> <p><i>Perspektive Reflexivität und Digitalisierung</i></p>						

Heterogenitäts- und sprachsensibler Religionsunterricht – Basics				
Mögliche Anzahl der Fachseminarsitzungen: 3				
Fokus	mögliche fachliche Akzentuierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		Inhaltsbereiche des Referenzrahmens Schulqualität NRW
		Bezüge zu den Kompetenzen und Standards des Kerncurriculums (in Verbindung mit Anlage 1 der OVP) Mögliche Bezüge zu den Konkretionen der Handlungsfelder im Kerncurriculum	Handlungsfelder des KC	

Heterogenität und Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Vielfalt / Studien zur Religiosität von SuS • Auftrag des RU vor dem Hintergrund wahrgenommener Vielfalt • Ermöglichung von Teilhabe am RU • Differenzierungsbedarfe und -formen im RU • Bewertung und Gestaltung differenzierenden Materials 	<p>Kompetenz 1,2,3,4,5</p> <p>Mögliche Konkretionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gegebene Vielfalt als Potenzial für bildenden und erziehenden Unterricht in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen, Erziehungsberechtigten sowie anderen Professionen und Einrichtungen nutzen, • am Aufbau geeigneter Strukturen und Verfahrensweisen im Umgang mit Vielfalt in Schule und Unterricht mitwirken und ein entsprechendes Professionsverständnis entwickeln, • Barrieren für Teilhabe und Lernen sowie Gefahren der Diskriminierung erkennen, dazu beitragen, diese abzubauen und individuelle Lehr-/Lernprozesse gestalten • herausfordernde Lernsituationen für alle Lernenden planen und gestalten • unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen • Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen • Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten • Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen <p><i>Leitlinie Vielfalt, Perspektive Reflexivität und Digitalisierung</i></p>	U, E	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 - Lehren und Lernen	3 - Schulkultur
-----------------------------------	---	--	------	--	-----------------------	-----------------

Sprach-sensibili-tät	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen: Sprachsen-sibler Fachunterricht, Sprachförderung als Querschnittsaufgabe; Re-ferenzrahmen NRW Lesekompetenz und Text-verstehen; Unterstützung (z.B. Scaffolding) Schreibkompetenz Religiöse Sprache und Sprachbewusstheit im RU Reflexion der eigenen Sprachverwendung im Unterricht Sprachsensible Gestal-tung von Aufgaben, Ma-terialien und Unterrichts-gesprächen Gendersensible Sprache 	Kompetenz 1,2,3,4,5 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> die individuelle Entwicklung in der deutschen Sprache aller Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit auch in mul-tilingualen Kontexten, berücksichtigen, Mehrsprachigkeit sowie kulturelle Vielfalt wertschätzen und Sprachbildung [...] fördern Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen <i>Perspektive Reflexivität, Leitlinie Vielfalt</i>	U, L				
-----------------------------	--	---	------	--	--	--	--

**(Weiter-)Entwicklung fachrelevanter und fachspezifischer Kompetenzen:
Religionsdidaktische Konzepte, Inhaltsfelder und Prinzipien**

Mögliche Anzahl der Fachseminarsitzungen: jeweils bedarfs- und prozessorientiert

Die Bearbeitung der folgenden Themen sowie die Wahl der Abfolge und jeweiligen Schwerpunktsetzung erfolgt in Auswahl und in Absprache mit den Seminarteilnehmenden nach Interesse und Bedarf.
Die nachfolgende Liste akzentuiert zwar einige Themen als Basics*, ist aber grundsätzlich offen für Ergänzungen und Veränderungen.

Fokus	mögliche fachliche Akzentuierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung		Inhaltsbereiche des Referenzrahmens Schulqua-lität NRW
		Bezüge zu den Kompetenzen und Standards des Kerncurriculums (in Verbindung mit Anlage 1 der OVP) Mögliche Bezüge zu den Konkretionen der Handlungsfelder im Kerncur-riculum	Handlungs-felder des KC	

Schülerorientierung und Korrelation*	<p>Unterricht von den Schüler*innen her denken und Korrelationen anbahnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schüler*innen als Subjekte religiösen Lernens / Theologie von Kindern, für Kinder und mit Kindern (bzw. Jugendlichen) Korrelation als kritisch-produktive Wechselbeziehung von Glaubensüberlieferung und Gegenwartserfahrung angesichts heterogener Lerngruppen; Korrelationsdidaktik in der Diskussion Spannung: Lebenswelt und Theologie 	<p>Kompetenzen 1,2,3</p> <p>Mögliche Konkretionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen <p><i>Perspektive Reflexivität, Leitlinie Vielfalt</i></p>	U	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 – Schulkultur	4 – Professionalisierung
Rolle und Selbstverständnis der Religionslehrenden*	<ul style="list-style-type: none"> Rollenerwartungen und Habitus Kompetenzen der Religionslehrenden Lebenslanges Lernen 	<p>Kompetenzen 4-6; 9-11</p> <p>Mögliche Konkretionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen <p><i>Perspektive Reflexivität</i></p>	U,E,S	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 – Schulkultur	4 – Professionalisierung

Curriculare Vorgaben für Evangelische Religionslehre: KLP*	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Ziele des RU: Kapitel 1 der KLP; • Kapitel 2 KLP: Inhalts- und prozessbezogene Vorgaben (KE) • Kap. 3 (und ggf. 4): Leistungsbewertung: SoMi; Klausuren und Klausurformate • Querschnittsaufgaben: BNE, MKR, Kultur der Digitalität, Sprachförderung, Gendersensibilität, Demokratieerziehung 	Handlungsfeld- und kompetenzübergreifend	U,E,L	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung
Rechtlicher Rahmen des Religionsunterrichts*	<ul style="list-style-type: none"> • RU als Teil des Systems Schule • Bildungsbeitrag des RU - Begründungsmodelle • RU als „ordentliches“ Schulfach • Organisationsformen als Antwortversuche auf die „Krise des RU“: KokoRU, Christlicher RU, ... • RU als res mixta • Notengebung in einem Fach, das man „abwählen“ kann 		U, E, S				

Aktuellere religionsdidaktische Konzeptionen*	<ul style="list-style-type: none"> Nachdenken über zukunftsfähigen Religionsunterricht – Benennung verschiedener aktueller Entwicklungen und Positionierung dazu auf der Basis des eigenen Unterrichts (z.B. kulturhermeneutischer RU, performativer RU, kinder- und jugendtheologisches Lernen) 	Kompetenz 1 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründen festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen <i>Perspektive Reflexivität</i>	U	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung
Ethisches Lernen*	<ul style="list-style-type: none"> Modelle ethischer Bildung nach Ziebertz: Wertübertragung, Werterhellung, Wertentwicklung, Wertkommunikation Arbeit mit Dilemmasituationen / Schritte ethischer Urteilsfindung Bewertbarkeit von Urteilsfindung Exemplarische Bereiche bzw. Themen ethischen Lernens, z.B. Bereiche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Umgang mit Vielfalt, Digitalität (auch: MKR), ... 	Kompetenzen 4,5,6 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung kennen und berücksichtigen Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen <i>Perspektive Digitalisierung</i>	U. E	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung

Interreligiöses Lernen*	<ul style="list-style-type: none"> Konzeptionelle Fragen zu einer Didaktik der Weltreligionen, ausgehend von dem Ansatz der komparativen Theologie Schritte und Lernprinzipien interreligiösen Lernens 	Kompetenzen 1-2; 5 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen <i>Perspektive Reflexivität</i>	U,E	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung
Ästhetisches Lernen*	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmungs-, Urteils- und Gestaltungsfähigkeit Produktive Unterbrechung und Verlangsamung als Prinzip Umgang mit Filmen und Bildern 	Kompetenzen 1-3; 4 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zielfferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen <i>Perspektive Reflexivität, Digitalisierung, Vielfalt</i>	U, (E)	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur 3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung 4 – Professionalisierung
Biblisches Lernen*	<ul style="list-style-type: none"> Begründungsfiguren biblischen Lernens Die Bibel zum Sprechen bringen – Korrelationen ermöglichen Bibelhermeneutik im RU Bibl. Methodenworkshop z.B.: Vereinbarkeit von Glaube und Vernunft – die Schöpfungsfrage als Herausforderung und Glaubwürdigkeitstest für den RU 						

Gottesfrage im RU / Theologisieren	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innen als Subjekte religiösen Lernens / Theologie von Kindern, für Kinder und mit Kindern (bzw. Jugendlichen) • Unbeantwortbarkeit der Gottesfrage • Kriterien für die Plausibilität theologischer Modelle 						
Inhaltsbereich Glaubenslehre	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft: mit Glaubenslehren im Dialog • Relevanz von „Glaubenslehren“ für SuS, z.B. Christologie • Progression Sek I – Sek II 						
Inhaltsbereich Kirchengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Kirchengeschichtliches Lernen: Begründungen • Religionspädagogisch Aspekte, z.B: exemplarisch, kritisch, multiperspektivisch, personorientiert • Erinnerungskultur • Reflexion christlich motivierten Antijudaismus‘ in der Geschichte oder antijüdischer Aussagen im Neuen Testament und ihrer Wirkungsgeschichte (auch im Rahmen von Demokratieerziehung) 						

Öffent-lichkeit und Popu-lärkultur	<ul style="list-style-type: none"> • Ansatz des kulturherme-neutischen RU • Religionsproduktivität in der Popkultur • Aufgaben religionspäda-gogischer Alltagsdeu-tung • Umgang mit religiösen Elementen in der Popu-lärkultur • Unterrichtliche Relevanz • Ggf. Ganzschriften 						
Inhaltsbe-reich Weltver-antwortung – po-litisch und global ler-nen	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe • Kriteriologie: Personali-tät, Solidarität, Gerech-tigkeit, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit ... • BNE und Schöpfungsver-antwortung • Demokratieerziehung • Umgang mit Vielfalt • Perspektivwechsel und Perspektivübernahme 	Kompetenzen 1-3; 4 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> • Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen • Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erzie-hungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Hal-tung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen • die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und re-flektieren <i>Perspektive Reflexivität, Digitalisierung, Vielfalt</i>	U,E	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung
KI als Ge-genstand im RU*	<ul style="list-style-type: none"> • Zielsetzungen • Spezifischer Beitrag des RU • KI als Herausforderung für Anthropologie und Ethik • Narrative Ethik • Beurteilungskriterien 	Kompetenzen 1, 4 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> • die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und re-flektieren • Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienangebo-ten und der eigenen Mediennutzung befähigen • (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen 	U,E	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung

		<ul style="list-style-type: none"> • medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung kennen und berücksichtigen <p><i>Perspektive Reflexivität, Digitalisierung, Vielfalt</i></p>					
Metho- den- workshop: digitale und ana- loge Me- thoden	<ul style="list-style-type: none"> • Erproben verschiedener Tools und Methoden und deren Evaluation • MKR 	Kompetenzen 1, 4 Mögliche Konkretionen <ul style="list-style-type: none"> • Medien und Kommunikationstechnologien lernförderlich und zur Sicherung von Teilhabe einsetzen • technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen <p><i>Perspektive Reflexivität, Digitalisierung, Vielfalt</i></p>	U, E, S	1 - Erwartete Ergebnisse und Wirkungen	2 – Lehren und Lernen	3 - Schulkultur	4 – Professionalisierung